

September 2025

Johanniter

Magazin für die Freundinnen und Freunde der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Mit Ihren
Regionalseiten

Gemeinsam geht's besser.

Seit 10 Jahren unterstützen
die Johanniter Geflüchtete
in Deutschland.



Für alle Fälle
Praktischer Ratgeber
zur Notfallvorsorge

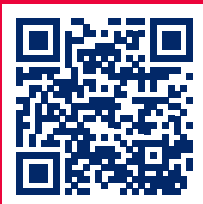
Hoffnung und Wandel
Wertvolles Wissen für
Menschen in Mosambik



Dein Ehrenamt: **Begleiten und Betreuen**

Gemeinsam hilfsbereit

Ehrenamt – wie für dich gemacht. Komm ins Team der Johanniter, zum Beispiel zu den Besuchs- und Begleitdiensten für Seniorinnen und Senioren. kein-wir-ohne-euch.de



JOHANNITER

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

wie es vor zehn Jahren war, als erstmals Geflüchtete in großer Zahl bei uns ankamen, weiß ich noch genau. Morgens um 6 Uhr war ich im Wald unterwegs, als mein Telefon klingelte: 500 Menschen würden in Kürze ankommen. Vorbereitet war noch nichts. Damals war ich gerade aus der Bundeswehr ausgeschieden und diese hat in Windeseile improvisiert. Auch die Johanniter haben das in dieser Zeit vielerorts mit riesigem Engagement getan. Dabei wurde schnell deutlich, dass es professionelle Strukturen zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements braucht. In unserer Arbeit sind wir seither weit gekommen. Was gleich geblieben ist und was sich verändert hat, zeigen wir Ihnen in unserer Titelgeschichte.

Eine andere große Veränderung mit weitreichenden Konsequenzen hat mit der weltweiten Sicherheitslage und zunehmenden Wetterextremen zu tun – und wie wir als Privatpersonen damit umgehen. Katastrophenvorsorge hat eine unerwartete Renaissance erlebt. Mit diesem Heft wollen wir es einfach machen, sich damit zu beschäftigen: Auf den Seiten 9 bis 12 finden Sie eine komplette Broschüre mit hilfreichen Checklisten. Themen, die wir in unseren „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“-Kursen für das Programm des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe lehren. (www.johanniter.de/ehsh). Trennen Sie diese Seiten einfach heraus und falten Sie diese – fertig ist Ihr Helfer im Taschenformat. Sie werden sehen: Vorsorge zu betreiben ist nicht aufwendig, beruhigt das Gewissen ungemein und hilft im Ernstfall, einen klaren Kopf zu behalten.



Ihr

Volker Bescht
Präsident der
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Themen



09/ Ausschneiden und falten: Fertig ist Ihre praktische Broschüre für die Notfallvorsorge.



13/ Die Johanniter helfen den Menschen in Mosambik, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen.

In Aktion

Integration – Eine Dekade der Unterstützung **04**
Ratgeber – Für alle Fälle **09**
Mosambik – Hoffnung und Wandel **13**

In Kürze

Namen & Nachrichten **14**

Ihre Johanniter

in Niedersachsen und Bremen **15**

Fürs Leben

Gesundheit & Sicherheit **23**
Service: Lotse für letzte Dinge **24**

Unter Freunden

Lesertelefon **26**
Im Porträt – An Aufhören ist nicht zu denken **27**
Drei Fragen an Klaus Preuß /
Leserstimmen **28**
Denkanstoß – Nein und Amen **29**

Zum Schluss

Rätselspaß **30**
Augenklick **31**



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Johanniter-Mitgliedertelefon
0800 32 33 900 (kostenlos)



Integration

Eine Dekade der Unterstützung.



Foto: Stefan Grazioli

Zehn Jahre ist es her, dass die Johanniter mit großem Engagement und viel Leidenschaft in die Hilfe und Unterstützung für Geflüchtete eingestiegen sind. Und das in allen Landesverbänden von der Nordseeküste bis ins Allgäu. Viel ist dabei passiert – einiges hat sich verändert.

Klatschende Menschen am Münchner Hauptbahnhof, mit Willkommensgeschenken, Kleidungs- und Lebensmittelpaketen sowie Teddybären für die Kinder. Die Johanniter mittendrin in der medizinischen Versorgung. Die Bilder aus dem Spätsommer 2015 sind vielen noch in den Köpfen. Für die Ehren- und Hauptamtlichen der Johanniter waren es bewegende Momente, denen arbeitsreiche Monate und Jahre folgten: Tausende Menschen wollten mit dem Nötigsten versorgt und betreut werden. Oftmals über Nacht wurden Notunterkünfte aufgebaut und in der Folge als Provisorien betrieben, bis längerfristige Unterkunftsmöglichkeiten erschlossen werden konnten.

Vielzahl von Angeboten / Ihre Aufgaben gingen dabei weit über die Grundversorgung hinaus: Sie leisteten psychosoziale Beratung, boten Deutschkurse und berufsvorbereitende Angebote an und organisierten eine Vielzahl sozialer Aktivitäten im nachbarschaftlichen Umfeld, um die Integration der Menschen zu unterstützen. Um die anfangs überwiegend eingesetzten ehrenamtlichen Kräfte zu

entlasten, haben die Johanniter innerhalb kurzer Zeit und da wo es nötig war mehr als 2000 neue hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt: medizinische und pädagogische Fachkräfte, Sozialbetreuerinnen und -betreuer sowie Sprachmittler. Viele von ihnen selbst mit eigener Einwanderungsgeschichte – ein unschlagbarer Pluspunkt für die tägliche Arbeit.

In einer Vielzahl von Projekten und lokalen Initiativen hat sich dieser Kurs der Johanniter als tragfähig und erfolgreich erwiesen. Und wo Förderungen ausliefen und mühsam geknüpfte Netzwerke zur Integration verloren zu gehen drohten, sind oft kreative Projekte entstanden. Wie bei „Ehrenamt vereint!“ in Frankfurt am Main, wo Menschen mit und ohne Fluchterfahrung gemeinsam Sprachkurse, Bewerbungstrainings sowie Freizeit- und Sportangebote organisieren – und so wichtige Orte der Begegnung schaffen. Zu den neu gewonnenen Ehrenamtlichen gesellten sich dort immer mehr ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte für Geflüchtete. Ein Erfolgsmodell, nach Auslaufen von Bundesmitteln für das Pilotprojekt finanziert durch die Kommune und Spenden – eine starke Kombination.

„Wir Johanniter stehen nach wie vor fest an der Seite der Menschen, die sich in der Phase zwischen Flucht und Ankommen befinden“, sagt Thomas Mähner, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Weil geflüchtete Menschen Schutz, gesundheitliche Versorgung, Orientierung und vor allem praktische Unterstützung im Kontakt mit der

aufnehmenden Gesellschaft brauchen, sind Hilfsorganisationen unersetzlich: „Mit unseren Angeboten und dem Engagement unserer Ehren- und Hauptamtlichen leisten wir hierzu einen wichtigen Beitrag.“

Integrationsarbeit heute / Aktuell engagieren sich in der Johanniter-Unfall-Hilfe bundesweit rund 3200 Personen auf vielfältige Weise für geflüchtete Menschen, davon mehr als 1400 ehrenamtlich. Sie leisten Sozialberatung und Alltagsunterstützung, geben Sprachkurse, helfen bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten und organisieren Begegnungen vor Ort. Zudem betreiben und unterstützen die Johanniter aktuell noch rund 170 Unterkünfte für Geflüchtete im gesamten Bundesgebiet.

www.johanniter.de/integration



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter zur Integration von Geflüchteten!
Spendenkonto
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 IBAN DE94 3702 0500 0433 0433 00
 BIC: BFSWDE33XXX
 Stichwort: Integration

Stationen der Hilfe



2015

Start der Hilfen für Geflüchtete: Bis zum Frühjahr 2016 entstehen rund 200 Notunterkünfte, Erstaufnahmeeinrichtungen und Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige.



2016

Die Johanniter bekennen sich mit der „Butzbacher Erklärung“ für die Wahrung der Menschenwürde und ein friedliches Miteinander.



2018

Das Projekt „ZIEL – Zugänge in das Erwerbsleben“ beginnt: In den Bereichen Sanitätsdienst und Pflege starten in München und Leipzig niedrigschwellige Ausbildungsangebote.

Foto: Jennifer Christine Photography



Von der Nothilfe zum langfristigen Engagement

Anne Ernst ist Geschäftsbereichsleiterin Krisenmanagement & Nothilfe in der Bundesgeschäftsstelle der Johanniter. Neben den Themen Bevölkerungsschutz und Ehrenamt ist sie dort auch für den Fachbereich Flucht und Migration zuständig.

Wie war das, als 2015 mehrere Hunderttausend Geflüchtete nach Deutschland kamen? / Ich erinnere mich zunächst an die furchtbaren Nachrichten aus Ländern wie Syrien, wo viele Menschen nach Jahren des Krieges keine Alternative zur Flucht sahen. Und an die positive gesellschaftliche Grundstimmung und große Hilfsbereitschaft in der deutschen Bevölkerung, als schließlich viele Geflüchtete bei uns ankamen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Johanniter standen sofort bereit, zu helfen und haben die Arbeit vor Ort mit allen Kräften unterstützt. Das war ein echter Kraftakt, getragen von einem großen Zusammenhalt.

Was waren die größten Herausforderungen? / In dieser ersten Zeit wurden wir von den Kommunen und Ländern in der Regel sehr kurzfristig angefragt,

Messe- oder Turnhallen innerhalb von wenigen Tagen in Unterkünfte für Geflüchtete umzufunktionieren. Teils war es schwierig, Material zu bekommen. Feldbetten etwa waren plötzlich europaweit nur zu horrenden Preisen zu bekommen. Außerdem mussten wir Sanitätsdienste, Beratung, die Lebensmittelversorgung, Reinigung oder die Sicherheit organisieren. Qualifiziertes Personal zu finden, war nicht einfach: Dass wir von Beginn an viele Mitarbeitende aus den Herkunftsländern der Geflüchteten gefunden haben, war und ist wichtig. Aktuell sind es Menschen aus 80 unterschiedlichen Herkunftsstaaten.

Durch den Krieg in der Ukraine wurde Deutschland erneut zum Zufluchtsland. Waren Sie da besser vorbereitet? / Unser Bereich „Flucht & Migration“ war da bereits gut etabliert und wir hatten bundesweit viel Wissen gesammelt – auch mit den notwendigen Kooperationspartnern. So wurden wir vielerorts wieder angesprochen, Notunterkünfte aufzubauen. Anders als 2015 waren unter den Geflüchteten deutlich mehr Frauen, Kinder und ältere Menschen. Wir standen vor neuen Fragen: Wie können wir den Pflegebedarf der Menschen decken? Auch die Kinderbetreuung und die Integration in die Bildung waren große Themen.

Wie hat das die Johanniter verändert? Und wie blicken Sie in die Zukunft? / Die Nothilfe für die neu in Deutschland Ankommenden ist für uns mittlerweile zum langfristigen Engagement geworden. Weil wir davon ausgehen, dass die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weiterhin hoch bleibt, halte ich es für wichtig, Kapazitäten für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten aufrechtzuerhalten. Und nach wie vor: Wir brauchen Integrationsarbeit, die den Geflüchteten das Ankommen in Deutschland ermöglicht und sie mit der Aufnahmegesellschaft zusammenbringt.

Fotos: Johanniter



2018

In bundesweit zwölf „Leuchttürmen der Integration“ schaffen die Johanniter unter anderem Begegnungsräume und fördern so den gesellschaftlichen Austausch.



2022

Bundesweit leisten die Johanniter Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine: Gemeinsam mit der Auslandshilfe wird die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Geflüchteten in Deutschland organisiert.



2023

Mit dem Projekt „Ehrenamt vereint!“ fördern die Johanniter die Erstintegration und gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten durch ehrenamtliches Engagement.

Entlastung auf Knopfdruck

Wie wir den Alltag pflegender Angehöriger erleichtern können.

Etwa 7,1 Millionen Menschen in Deutschland kümmern sich laut Bundesgesundheitsportal zuhause um ihre hilfsbedürftigen Angehörigen. Sie leisten damit nicht nur einen großen Beitrag für unsere Gesellschaft, sondern stellen dabei oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück.

So auch Anna (23), die wir in ihrem Zuhause besuchen durften. Nachdem ihr Vater Petr (62) einen Schlaganfall hatte, war das Leben für beide nicht mehr dasselbe. Petr sitzt im Rollstuhl, das Sprechen fällt ihm schwer. Für Anna ist klar: Ihn allein zu lassen, ist keine Option. Sie pflegt ihn liebevoll bei sich zuhause und ermöglicht ihm ein Leben in der eigenen Wohnung. So kann er seinen Leidenschaften – dem Malen und Fotografieren – weiter nachgehen.

Doch auch Anna möchte ihr eigenes Leben gestalten. Neben der Arbeit absolviert sie ein Studium. Mit der Pflege ihres Vaters bleibt ihr kaum Zeit und Ruhe und für sich selbst.

Deshalb ließen Anna und Petr sich vor einigen Jahren den Johanniter-Hausnotruf installieren. So kann Petr auch mal allein bleiben – ohne Annas Sorge, einen Hilferuf zu verpassen. Medizinisch geschultes Personal ist seitdem nur einen Knopfdruck entfernt, rund um die Uhr. Petr trägt den Handsender immer bei sich und konnte bereits drei Mal selbstständig Hilfe rufen. Dank Freisprechfunktion hört er, dass der Johanniter-Einsatzdienst auf dem Weg ist.

Die Vorteile des Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs:

- 24-Stunden-Sicherheit, 365 Tage im Jahr
- Einfach zu bedienen
- Maximale Flexibilität dank deutschlandweiter GPS-Ortung
- Sichere Schlüssel hinterlegung, nach Wunsch und Verfügbarkeit

Anna hat nun den Kopf wieder öfter frei und kann so auch mal an sich denken. Denn sie weiß: Im Notfall ist ihr Vater in guten Händen.

„Der Johanniter-Hausnotruf ist ein Versprechen an die Lebensqualität – für die hilfsbedürftige Person und ihre Angehörigen gleichermaßen.“

(Matthias Schafstädt,
Fachbereichsleiter für Notrufdienste)

Anna und Petr nutzen neben 300.000 weiteren Kunden den Johanniter-Hausnotruf – für mehr Sicherheit und Entlastung im Alltag. Informieren Sie sich jetzt!



Der Johanniter-Hausnotruf für zuhause und unterwegs. Jetzt 4 Wochen gratis testen und bis zu 120 Euro Preisvorteil sichern.*

www.johanniter.de/hausnotruf-testen
Service-Telefon: 0800 32 33 800 (gebührenfrei)



Für alle Fälle

Was Sie für den Katastrophenfall zu Hause haben sollten



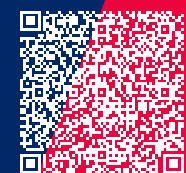
JOHANNITER



JOHANNITER

Kostenloses E-Learning
„Sicherheit, Vorsorge und Erste-Hilfe in außerordentlichen Notlagen“

Registrierung auf dem Bildungsportal der Johanniter notwendig



Erklärfilm
Dauer: 02:55 Min.

Informatives Youtube-Video vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe



Digitales PDF
Hier finden Sie die Inhalte der Broschüre als digitales Dokument.



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lützowstraße 94
10785 Berlin

Telefon: +49 30 26997-0
info@johanniter.de
www.johanniter.de

* Gültig vom 15.09. bis 31.10.2025. Zu den Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail an aktionsbedingungen@johanniter.de.



Foto: Alfredo Zuniga

Für die eigene Familie und den Verkauf baut Agaifa Nsilamo Getreide und Bohnen an - unterstützt von den Johannitern.

oder alleinerziehende Frauen. Auch die kleine Bäckerei von Dona Antumani und Amade Nacir gehört zu dem Projekt der Johanniter. Als Startpaket haben die beiden Mehl, Zucker und Salz erhalten und von ersten Erlösen einen Lehmofen gebaut. Viele Nachbarn kommen auf dem Weg zu oder von ihren Feldern vorbei und kaufen Brötchen. „Früher war ich Fischer und musste auf dem Meer unseren Lebensunterhalt verdienen“, berichtet Amade. Heute sind die beiden glücklich mit ihrer kleinen Bäckerei. „Wir lieben es, die Menschen mit unserem Brot zu versorgen“, berichtet Amade. „Heute haben wir jeden Tag etwas zu essen, dank der Unterstützung der Johanniter.“ / Birte Kötter

www.johanniter.de/mosambik



Spenden Sie!

Unterstützen Sie die Arbeit der Johanniter für die Menschen in Mosambik:
Spendenkonto
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Mosambik

Mosambik Hoffnung und Wandel.

Grün, soweit das Auge reicht: Der idyllische Eindruck des Nordens von Mosambik trägt. Das Land ist akut durch den Klimawandel bedroht. Mit zielgerichteten Projekten zur Stärkung der eigenen Widerstandsfähigkeit unterstützen die Johanniter Menschen im Südosten Afrikas.

Sorgenvoll blickt Agaifa Nsilamo auf ihr Reisfeld. Die grünen Halme sind zu klein, und wenn es nicht bald regnet, wird die Frucht vertrocknen. „Eigentlich müsste es längst regnen“, berichtet sie. „Wir Bäuerinnen und Bauern spüren die Veränderungen des Klimas sehr deutlich!“ Von den Johannitern hat Agaifa das Saatgut erhalten. Mais, Reis und Sojabohnen – eine erste erfolgreiche Ernte konnte sie bereits einholen. Jetzt macht sie sich Sorgen um die Felder. Denn mit dem Ertrag versorgt sie ihre Familie und kann einen Teil auf dem lokalen Markt verkaufen, um so ein Einkommen zu erwirtschaften.

Unterricht im Lehrgarten / Die Johanniter geben den Bauern nicht nur Saatgut. Sie bieten auch Schulungskurse in einem eigens dafür angelegten Lehrgarten an. Dort lernen die Menschen, wie sie am besten ihre Felder bestellen und wie sie mit natürlichen Mitteln, etwa mit gehackten Chilis, Schädlinge vertreiben. Die Landwirtinnen und Landwirte schließen sich auch zu Spargruppen zusammen. Monatliche Einlagen und Kredite für größere Anschaffungen oder neues Saatgut sowie ein Zins schaffen ein funktionierendes System. Bei regelmäßigen Treffen werden dann Erfahrungen ausgetauscht.

Neben der Landwirtschaft motivieren die Johanniter die Menschen auch für Kleingewerbe-Projekte. Das Dorf entscheidet im ersten Schritt gemeinsam, wer diese Unterstützung bekommt und wer am dringendsten darauf angewiesen ist. Das sind vor allem ältere Menschen, Menschen mit einer Behinderung

Checkliste Notfallgepäck



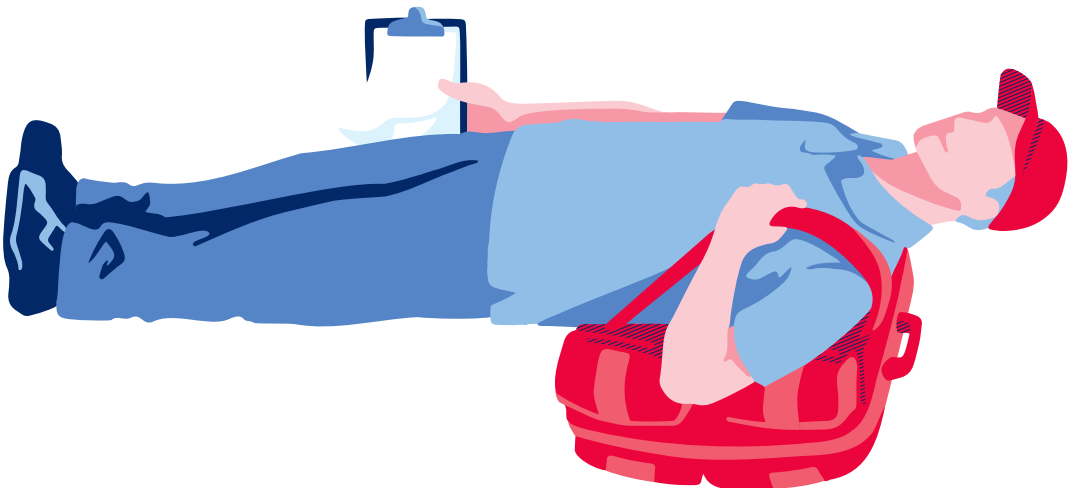
In einem Notfall / kann es schwierig sein, an alles zu denken, was man mitnehmen muss. Daher ist es ratsam, im Voraus zu planen und ein Notgepäck vorzubereiten, das Sie immer griffbereit in Ihrer Wohnung stehen haben.

Berücksichtigen Sie die Möglichkeit, dass es längere Zeit dauern könnte, bis Sie Ihre Wohnung wieder betreten können. Das Notgepäck soll Ihnen helfen, in den ersten Tagen außer Haus zurechtzukommen.

Eine wichtige Regel bei der Vorbereitung: Packen Sie für jedes Familienmitglied nur so viel ein, wie in einen Rucksack passt. Ein Rucksack ist praktischer als ein Koffer, da Sie beide Hände frei haben. Sollten Sie Haustiere haben, denken Sie auch an deren Bedürfnisse.

- ☐ persönliche Medikamente
- ☐ Erste-Hilfe-Material
- ☐ Schutzmaske, behelfsmäßiger
- ☐ Atemschutz (z. B. FFP2-Maske)
- ☐ Dokumentenmappe für Kinder: Brustbeutel oder eine SOS-Kapsel mit Namen, Geburtsdatum und Anschrift
- ☐ haltbare Lebensmittel für 2 Tage (staubdicht verpackt)
- ☐ Wasserflasche
- ☐ Essgeschirr und -besteck, Thermoskanne, Becher
- ☐ Dosenöffner und Taschenmesser
- ☐ Schlafsack oder Decke
- ☐ strapazierfähige, warme Kleidung für ein paar Tage, auch Wertschutzbekleidung
- ☐ Unterwäsche und Strümpfe
- ☐ feste, strapazierfähige Schuhe
- ☐ Kopfbdeckung
- ☐ Arbeitshandschuhe
- ☐ Hygieneartikel für ein paar Tage
- ☐ batteriebetriebenes Radio mit
- ☐ Reservebatterien oder Kurbelradio
- ☐ Handy mit Fotofunktion
- ☐ Taschenlampe, Reservebatterien
- ☐ Powerbank / Ladekabel
- ☐ Feuerzeug / Streichhölzer
- ☐ Pfeife, um sich bemerkbar zu machen

- ☐ Fortbewegung bei Pflegebedarf
 - ☐ Rollstuhl
 - ☐ Gehhilfen
 - ☐ Rollator
- ☐ Hilfsmittel zum Ankleiden bei Pflegebedarf
 - ☐ Anziehhilfe Kompressionsstrümpfe (z. B. aus Seide oder genopfte Haus-haftshandschuhe aus Gummi)
 - ☐ Schuhtöfel
- ☐ Weitere Hilfsmittel bei Pflegebedarf
 - ☐ Greifhilfe (um Gegenstände aufzuheben)
 - ☐ Glocke oder Pfeife, um sich bemerkbar zu machen
 - ☐ Prothesenaufbewahrung und ggf. Reinigungsset



Namen & Nachrichten



Spürnasen mit Bundesinnenminister

Bevölkerungsschutz / Mehr als 40 Helferinnen und Helfer aus den drei JUH-Regionalverbänden in Mecklenburg-Vorpommern haben die Johanniter am 12. Juli als eine der großen anerkannten Hilfsorganisationen auf dem diesjährigen gemeinsamen Bevölkerungsschutztag des Bundes und der Länder in Rostock vertreten. An gleich drei Ständen präsentierten die Helfenden unter anderem ihre Fähigkeiten in den Bereichen Betreuung, Verpflegung, Logistik – und beim Treffen mit Bundesinnenminister Alexander Dobrindt auch im Rettungshundewesen.

2024 in Wort, Bild und Zahl

Jahresberichte / Rund 857 000 Einsätze in der Notfallrettung haben die Johanniter 2024 absolviert und rund 320 000 Menschen in Erster Hilfe ausgebildet. Dies sind nur zwei Zahlen, die der neue Jahresbericht mit weiteren Geschichten aus vielen Einsatzbereichen illustriert. Die weltweite Unterstützung Hilfebedürftiger dokumentiert der neu aufgelegte Bericht der Johanniter-Auslandshilfe. Beide Dokumente sind für die digitale Lektüre im Internet aufbereitet und auch als blätterbare Dateien abgelegt: www.johanniter.de/jahresbericht-2024



Bekenntnis zu Demokratie und Vielfalt

Kirchentag / Mit mehr als 300 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Mitgliedern der Johanniter-Jugend haben die Johanniter den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Hannover unterstützt. Sie leisteten nicht nur Sanitätsdienste, boten Kinderbetreuung an und ermöglichten durch Fahr- und Begleitdienste Menschen mit Mobilitätseinschränkungen die Teilnahme. Sie setzten auch ein deutliches Zeichen für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt und schlossen sich der Selbstverpflichtung zur Demokratie des DEKT an.



Auszeichnungen vergeben

Johanniterorden / Der Herrenmeister des Johanniterordens, Dr. Oskar Prinz v. Preußen, hat das „Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe“ verliehen an Tim Heinrich (Wennigsen), Ralph Heinz (München), Anja Heinze (Bornsdorf Heideblick) und Dorothea Reuster (Weißenhorn-Oberhausen).

Fotos: Henning Schacht, André Schweigler



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Bevölkerungs- und Katastrophenschutz Hilfe in Momenten der Not

Starkregen, Hochwasser, Waldbrände – Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen mit daraus resultierenden außergewöhnlichen Notsituationen wie Stromausfall oder Trinkwassermangel nehmen zu. Und mit ihnen wird auch der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz immer wichtiger. Doch wie funktioniert dieser eigentlich? In Deutschland besteht der Bevölkerungsschutz aus zwei Bereichen: Dem Zivilschutz, der im Kriegsfall greift und dessen Zuständigkeit beim Bund liegt, sowie dem Katastrophenschutz, der Ländersache ist und bei allen anderen Katastrophen gilt. Dazu gehören Naturkatastrophen, Stromausfälle oder große Industrieunfälle. Im Rahmen des Katastrophenschutzes sind Hilfsorganisationen wie die Johanniter-Unfall-Hilfe, Feuerwehren oder das Technische Hilfswerk (THW) im Dienst – ein Großteil davon ehrenamtlich. „Viele denken,

im Katastrophenfall kämen Hauptberufliche zur Hilfe. Dabei fußt der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz in Deutschland zu rund 90 bis 95 Prozent auf Ehrenamtlichen“, erklärt Uwe Beyes, Johanniter-Landesvorstand in Niedersachsen und Bremen. „Das Ehrenamt ist also die entscheidende Säule für ein funktionierendes Schutzsystem.“ Etwas, das im Vergleich zu anderen europäischen Ländern nahezu einzigartig ist und dazu führt, dass sich hierzulande mehr als 1,7 Millionen Menschen im Katastrophenschutz engagieren. Auch Marc Küchemann, Dienststellenleiter des Ortsverbandes Einbeck und Northeim und Regionalbereitschaftsführer hebt die besondere Bedeutung der Ehrenamtlichen hervor: „Man kann noch so viel Material haben, am Ende steht und fällt die Hilfe für die Bevölkerung mit einer gut ausgebildeten und motivierten Helferschaft.“ ►

- Die Johanniter stellen sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene Einheiten – die Einsatzbereiche sind dabei vielseitig: von der Betreuung Betroffener in Notunterkünften – etwa bei Bombenevakuierungen oder bei Hochwasser – über die medizinische und psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) bis hin zur Verpflegung von Einsatzkräften durch die Feldküchen. Darüber hinaus unterstützen die Johanniter bei der Suche nach vermissten Personen, etwa mithilfe der Rettungshunde- und Drohnenstaffeln. Bei der Rettung und Bergung in unwegsamem Gelände kann zudem die Allradstaffel mit ihrem wendigen Einsatzfahrzeug unterstützen. Auch in der Logistik sind die helfenden Hände der Johanniter zur Stelle – beispielsweise beim Verladen und beim Transport von Einsatzmaterial, wie Sandsäcken, oder bei der Bereitstellung von Strom und Wasser.

Gemeinsam ans Ziel

Entscheidend für den erfolgreichen Einsatz ist die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Instanzen.

„Egal, ob THW, Feuerwehr oder Johanniter: Im Katastrophenfall verfolgen alle dasselbe Ziel – nämlich der Bevölkerung zu helfen und sie zu schützen – und das geht nur gemeinsam“, erklärt Marc Küchemann.



Marc Küchemann, Dienststellenleiter des Ortsverbandes Einbeck und Northeim und Regionalbereitschaftsführer



Übrigens: Am 11. September 2025 ist wieder bundesweiter Warntag, an dem das Warnsystem für Katastrophenfälle auf seine Funktionsfähigkeit hin getestet wird.

Damit im Ernstfall alles reibungslos abläuft, trainieren die Organisationen mögliche Krisenszenarien deshalb regelmäßig gemeinsam in (deutschlandweiten) Großübungen.

Zukunftssicher

Auch wenn die Helfenden regelmäßig Übungen absolvieren und auf ein breites Spektrum an Krisenszenarien vorbereitet sind, kann die Zukunft immer Neues bereithalten. Um auch dann gut aufgestellt zu sein, ist eine stetige Anpassung der Konzepte notwendig. „Welche Einsatzlagen kommen auf uns zu?“ und „Welche Fähigkeiten brauchen wir dafür?“ sind dabei relevante Fragen. Außerdem wichtig: die Resilienz der eigenen Einheiten zu stärken. „Dazu gehört beispielsweise, Unterkünfte, mobile Toiletten oder Duschanlagen für Einsatzkräfte bereitzustellen, damit sie in Regionen, in denen die Infrastruktur zusammengebrochen ist, im Einsatz bleiben können“, erklärt Uwe Beyes.

„Neben zukunftsfähigen Konzepten und stetigen Anpassungen in der Aus- und Weiterbildung bedarf es auch einer verlässlichen Finanzierung, um Fähigkeiten auszubauen und weiterhin Ehrenamtliche gewinnen, ausbilden und halten zu können“, berichtet der Landesvorstand. Denn trotz des ehrenamtlichen Engagements fallen hohe Kosten an – etwa für Aus- und Weiterbildung, Einsatzkleidung, Sanitätsmittel, Fahrzeuge, Geräte und vieles mehr. Einen Großteil davon finanzieren die Johanniter aus Eigenmitteln – und damit aus Spendengeldern und Ihren Fördermitgliedsbeiträgen.

Hilfe zur Selbsthilfe

In außergewöhnlichen Notlagen kann es passieren, dass die Strom- und Trinkwasserversorgung zusammenbricht, Geschäfte nicht öffnen oder Einsatzkräfte nicht binnen der üblichen Hilfsfrist eintreffen können. Dann ist es wichtig, sich und seinem Umfeld selbst helfen zu



Gut vorbereitet ...

... mit den Johanniter-Erste-Hilfe-Kursen mit Selbstschutzzinhalten:



www.johanniter.de/selbstschutz

Bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 unterstützten auch Ehrenamtliche aus Niedersachsen und Bremen. So waren etwa PSNV-Einsatzkräfte und Sanitätsteams unterwegs, um Betroffene zu versorgen.

können – Selbstschutz und Selbsthilfe sind die Stichwörter. Auf der Webseite des Bundesamtes für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (BBK) stehen wichtige Informationen und Checklisten zu Essensvorräten, Medikamenten, Notgepäck und Dokumenten sowie zum richtigen Verhalten in verschiedenen Katastrophenfällen bereit.

„Man kann sich mit relativ wenig zeitlichem und finanziellem Aufwand gut vorbereiten“, rät Uwe Beyes. Im Ernstfall kann man so Zeit überbrücken, bis die Hilfe der Johanniter – oder anderer Hilfsorganisationen – eintrifft.

Weitere Informationen und Tipps zur Vorbereitung auf den Ernstfall finden Sie auch ab Seite 9 in diesem Heft.

Foto: Johanniter/Lena Mucha; Johanniter/Sylke Heun

Johanniter bei 25. Modellbauausstellung Für den guten Zweck

Holzminden / Wenn es um die gute Sache geht, sind die Johanniter bekanntlich nicht weit. So auch bei der 25. Modellbauausstellung Ende Mai in Holzminden, bei der Spenden für die Kinderkrebshilfe gesammelt wurden. An beiden Veranstaltungstagen präsentierten die Johanniter Fahrzeuge wie den Gerätewagen Sanität, das Utility Vehicle – ein geländegängiges Fahrzeug für Einsätze in unwegsamem Gebiet – und den ID. Buzz für den Hausnotruf und lockten damit zahlreiche Besuchende. Auch die Ehrenamtlichen der Rettungshundestaffel zeigten gemeinsam mit ihren Vierbeinern ihr Können. Insgesamt sind bei der Veranstaltung 80 000 Euro zu Gunsten der Kinderkrebshilfe zusammengekommen.



Besonderes Highlight einer jeden Veranstaltung sind die Rettungshunde, die Zuschauende mit ihren erlernten Fähigkeiten beeindrucken.



Am Stand der Johanniter konnten sich Besuchende umfassend über die Arbeit der Hilfsorganisation informieren – und Einsatzfahrzeuge hautnah erleben.



Hilfstransport für die Ukraine Unterstützung über Grenzen hinweg

Stade / Rund zweieinhalb Jahre leiden die Menschen in der Ukraine bereits unter dem russischen Angriffskrieg – ein Ende ist bislang nicht in Sicht. Um die Menschen in dieser herausfordernden Zeit weiterhin zu unterstützen, organisieren Einsatzkräfte von Feuerwehren und Hilfsorganisationen wie der Johanniter-Unfall-Hilfe seit 2022 regelmäßig Hilfskonvois unter der Schirmherrschaft des Landkreises Stade. So machte sich im Mai dieses Jahres der bislang größte Hilfstransport vom Landkreis aus in Richtung Ukraine auf den Weg. Die Johanniter spendeten diesmal einen gebrauchten Kleinbus mit Allradantrieb, der sich sehr gut für Evakuierungsfahrten eignet. Auch weitere Einsatzfahrzeuge für Feuerwehr, Medizinprodukte und andere Hilfsgüter konnten bereits übergeben werden. Zudem wird der Konvoi jedes Mal von zahlreichen ehrenamtlichen Einsatzkräften begleitet – darunter auch Ehrenamtliche der Johanniter –, die dafür sorgen, dass die Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische Grenze gelangen, wo sie von ukrainischen Helfenden entgegengenommen werden.

Fotos: Johanniter/Anja Mundhenke; istock/LumiNola; Johanniter/Andre Schweigler



Fotos: Johanniter/Sarah Pfaffenrath; Johanniter/Stefan Greiber

Besonderes Event in Kita Abenteuerliche Kita-Nacht

Salzgitter / Es ist ein absolutes Highlight im Kalender der Einrichtung: die alljährliche Übernachtung in der Kita Regenbogeninsel in Bettmar. Die Kleinsten konnten es kaum abwarten und freuten sich schon lange im Voraus auf dieses kleine Abenteuer. Zudem erwartete sie auch noch eine besondere Überraschung: Kurz vor dem Abendessen standen die Ehrenamtlichen der Johanniter-Teddyklinik aus Salzgitter vor der Tür. Gemeinsam versorgten sie mit den Kindern verletzte Fellnasen – so wurden den Kindern die Grundlagen der Ersten Hilfe spielerisch nähergebracht und alle tierischen Patienten bestens versorgt.



Im Dienst: Beim 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag 10 000 Einsatzstunden

Hannover / Sanitäts-, Fahr- und Begleitdienst oder Kinderbetreuung – die Hilfe der Johanniter ist vielfältig. Und in ebenjenen genannten Einsatzbereichen waren die Helfenden auch beim 39. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover Ende April/Anfang Mai im Dienst. An den fünf Veranstaltungstagen standen die mehr als 300 Ehrenamtlichen – darunter auch Helfende aus der Johanniter-Jugend – nicht still: In beeindruckenden 10 000 Einsatzstunden leisteten sie Erste Hilfe als Fußstreifen oder an Hilfsstellen, brachten mobilitätseingeschränkte Menschen im Fahr- und Begleitdienst an ihr Ziel, unterstützten bei der Kinderbetreuung – und stellten mit ihrem Einsatz sicher, dass die mehr als 100 000 Besuchenden das Event unbeschwert genießen konnten.



Wir Johanniter

Jörg Gellern Helfer aus Leidenschaft

Man kann es sich ja mal anschauen – mit diesem Gedanken ging Jörg Gellern in den 1970er Jahren mit seinen Mitschülern zum Johanniter-Helferabend. Aus „nur mal vorbeischauen“ entstand jedoch rasch eine Leidenschaft – und ein jahrzehntelanges Engagement. „Ich habe sofort gemerkt: Das ist genau mein Ding“, berichtet er über seinen Start. Von da an nahm die ehrenamtliche Karriere schnell Fahrt auf: vom Sanitätshelfer über Erste-Hilfe-Trainer und Ausbilder Stufe 3 bis hin zum Rettungssanitäter. Bevor Jörg Gellern zum Medizinstudium nach Göttingen zog, war er kurzzeitig hauptamtlich im Rettungsdienst tätig. Und auch während seines Studiums blieb das Ehrenamt immer Teil seines Alltags: „Unter der Woche war ich in Göttingen und habe studiert, freitags ab nach Oldenburg und bin dann während des Wochenendes Rettungsdienst gefahren“, erzählt er.

Doch damit nicht genug: Nach dem Studium kehrte er zurück nach Oldenburg und wurde ehrenamtlicher Ortsverbandsarzt in Ahlhorn. Als 1995 der Regionalverband gegründet wurde, übernahm er das Amt des Regionalverbandsarztes – bis heute. Aber auch dem Ortsverband Ahlhorn blieb er treu und ist seit einigen Jahren stellvertretender Ortsbeauftragter.

Hauptberuflich ist er Oberarzt am Universitätsklinikum für Anästhesie, Klinikum Oldenburg und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Oldenburg – und damit immer für seine Mitmenschen im Einsatz. Für sein seit 50 Jahren andauerndes Engagement bei den Johannitern wurde der Mediziner nun Anfang des Jahres geehrt – denn diese langjährige und umfassende Unterstützung ist alles andere als selbstverständlich.

Die Johanniter-Lesehunde

Angstfrei Lesen lernen

»Gleich bin ich dran. Nur noch zwei Mitschüler sind vor mir. Mein Herz klopft wie wild, meine Hände zittern ein bisschen. In der Klasse lesen wir gemeinsam ein Buch – reihum müssen wir alle einige Seiten laut vorlesen. Bald bin ich dran. Meine Gedanken wirbeln umher: Was, wenn ich mich verlese oder ein Wort nicht kenne? Wenn die anderen mich auslachen?

Jetzt bin ich an der Reihe. Schon nach den ersten Sätzen läuft es nicht mehr so gut. Meine Stimme zittert – und dann auch noch das: In all der Hektik bin ich in der Zeile verrutscht. Wo war ich nur? Verzweifelt schaue ich auf die Seite. Ein paar Sekunden vergehen, die Klasse wird schon unruhig. Die ersten kichern. Der Druck steigt. Am liebsten würde ich einfach im Boden versinken. Aber dann finde ich die richtige Stelle wieder, weiter geht es und nach einer gefühlten Ewigkeit ist es geschafft – puh, endlich aufatmen.«

Zum Lesenlernen in der Grundschule gehört das laute Vorlesen dazu. Bei einigen Kindern kann das jedoch Nervosität und Ängste auslösen – besonders bei jenen mit Leseschwäche. Um diesen Gefühlen entgegenzuwirken und die Lesekompetenz von Kindern zu fördern, sind die Johanniter-Lesehunde – eine Untergruppe der Besuchshunde – ehrenamtlich im Dienst.

Dank vier Pfoten zu guten Lese-Noten

Die Lesehundeteams der Johanniter – bestehend aus Hund und Herrchen beziehungsweise Frauchen – kommen einmal die Woche in teilnehmende Schulen, um sich von Kindern in Einzelstunden vorlesen zu lassen. Mit den Lesehunden erhalten die Kinder geduldige Zuhörer, die nicht unterbrechen oder urteilen – und so eine angenehme, wertfreie Atmosphäre zum Lesenlernen schaffen. „Hunde verziehen nicht das Gesicht, wenn ein Kind sich verliest oder ins Stottern

gerät“, erklärt Gabriele Behrens, Teamleiterin der Besuchs- und Lesehundegruppe des Johanniter-Ortsverbandes Stade, „vielmehr strahlen sie Ruhe aus und geben den Kindern so eine positive Resonanz.“

In dieser angenehmen Umgebung Lesen zu üben, kann dabei helfen, Ängste und Hemmungen, abzubauen, die Lesefähigkeit zu fördern – und schulische Leistungen gezielt zu verbessern. Mehr noch: „Kinder mit Leseschwäche werden in der Klasse häufig stigmatisiert. Durch die individuelle Förderung mit den Lesehunden gibt man ihnen ein positives Erlebnis, das so auch dazu beitragen kann, das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu stärken“, betont Gabriele Behrens die Bedeutung der Lesehunde für die Kinder.

Ein weiterer Pluspunkt: Die meisten Kinder lieben Hunde und freuen sich daher auf die Zeit mit den Vierbeinern. Frei von Druck und mit Vorfreude auf die Fellnasen können die Übungsstunden damit auch dabei helfen, Spaß am Lesen zu entdecken.

Ein eingespieltes Team

Bei der ehrenamtlichen Arbeit haben die Johanniter das Tierwohl stets im Blick. Jedes Lesehundeteam betreut daher maximal drei Kinder je eine halbe Stunde pro Woche. „Die Hunde werden im Ehrenamt so eingesetzt, wie es ihre Rasse und ihr Charakter hergeben. Manche sind ideale Rettungshunde, andere sind in der Besuchs- und Lesehundegruppe gut aufgehoben“, erklärt Gabriele Behrens. Wichtig ist dabei immer, die Grenzen des Tieres im Blick zu behalten. Aus diesem Grund werden die Teams geschult, sodass Hundeführende die Bedürfnisse ihrer Vierbeiner genauestens erkennen lernen. Doch auch die Helfer auf vier Pfoten müssen bestimmte Eigenschaften mitbringen: So müssen sie etwa wesensfest und menschenfreundlich sein, um als Besuchs- und Lesehunde in den Einsatz zu dürfen.

Für Schulungen und kindgerechte Lesematerialien fallen für die Johanniter Kosten an, die durch Spendengelder gedeckt werden. Neben Spenden sind die Teams zudem auf das Engagement angewiesen: „Der Bedarf durch die Schulen ist da“, berichtet Gabriele Behrens. „Wir würden uns daher freuen, wenn wir noch mehr Menschen und ihre Vierbeiner für das Ehrenamt gewinnen können.“



Unterstützen Sie unsere (tierischen) Ehrenamtlichen

Durch Ihre finanzielle Mithilfe können unsere Hundeteams in den Rettungs- sowie Besuchs- und Lesehundegruppen, aber auch die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe, der Psychosozialen Notfallversorgung, den Motorradstaffeln und vielen weiteren Einsatzbereichen für andere Menschen im Dienst sein.

Spendenkonto der Johanniter
in Niedersachsen/Bremen:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Niedersachsen/Bremen
SozialBank AG
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt



Mit der **Fotoüberweisung** geht Helfen noch leichter: Einfach Bankingapp auf dem Smartphone öffnen, Fotoüberweisung auswählen und den QR-Code scannen. Alle wichtigen Empfängerdaten werden dann automatisch eingefügt. Nun nur noch Ihren Spendenbetrag eingeben und die Überweisung ausführen.

Danke für Ihre Mithilfe!

Was für ein Glück, dass so viele Menschen unsere Arbeit finanziell unterstützen und tatkräftig mitanpacken, denn nur so können wir wertvolle Hilfe leisten.



In der angenehmen Gesellschaft der Johanniter-Lesehunde lernen Kinder spielerisch das laute Vorlesen – ohne Angst vor Bewertung.

Landesverband Niedersachsen/ Bremen

Landesgeschäftsstelle
Baumschulenallee 16
30625 Hannover
Tel. 0511 67896-500
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie
Niedersachsen/Bremen
Büttnerstraße 19
30165 Hannover
Tel. 0511 438346-0
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte
Werftstraße 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide
Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems
Ammerländer Heerstraße 260
26129 Oldenburg
Tel. 0441 97190-910
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden
Otto-Lilienthal-Straße 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen
Am Neuen Horizont 1
31177 Harsum
Tel. 05121 74871-15
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen

Impressum der Regionalseiten im Magazin Johanniter

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Niedersachsen/Bremen, Baumschulenallee 16, 30625 Hannover, Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin, lg.nb@johanniter.de
Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH, Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / Johanniter/Lichtbildbude/Andreas Jäckle
Druck, Verlag / be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
www.johanniter.de/nb-wir

 **Unser gebührenfreies Service-Telefon**
0800 001 921 4

Der Johanniter-Hausnotruf Für zuhause und unterwegs



Deutschlandweite Erreichbarkeit
GPS-Ortung und persönlicher Expertenkontakt.



Nur ein Knopfdruck reicht
Einfache technische Bedienung.



Kurze Reaktionszeit
Wir sind schnell vor Ort, um Hilfe zu leisten.



Keine versteckten Kosten
Ein Beitrag – alles drin!



Jetzt beraten lassen!
Tel. 0800 0019214
(gebührenfrei)



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Gesundheit & Sicherheit

Kühlt nicht der Tau die Hitze? So ist das Wort besser als die Gabe.

Die Bibel, Sirach 18,19



Sicherheitscheck im Online-Banking

EU-Verordnung / Für einen zusätzlichen Sicherheitscheck bei allen Überweisungen sorgt vom 5. Oktober an die sogenannte Empfängerprüfung (VoP) durch die Bankinstitute: Nur wenn künftig beim Online-Banking Empfängername und IBAN exakt übereinstimmen, kann eine reibungslose Ausführung sichergestellt werden. Für Spenden oder Mitgliederbeiträge an die Johanniter müsste also zukünftig immer „Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.“ eingetragen werden. Bei bereits bestehenden Kontoverbindungen ist keine nachträgliche Änderung notwendig.

Fotos: AdobeStock



Digitale Hitzeschutzkampagne

Prävention / Mit einer Themenseite im Internet sowie einem kostenfreien E-Book zum Hitzeschutz bieten die Johanniter diesen Sommer konkrete Hilfestellungen für ältere und chronisch kranke Menschen, Eltern sowie professionelle Fachkräfte: Mit fachlich fundierten Tipps zum Schutz vor Hitze und zur Prävention von gesundheitlichen Folgen bieten die Internetseite www.johanniter.de/hitzeschutz sowie ein dort erhältliches E-Book wertvolle Informationen für heiße Tage. Ein kostenloses E-Learning zum Thema „Gut durch Hitzewellen kommen“ gibt es zudem unter qr.johanniter.de/hitzewelle.

Zehn Jahre NINA-Warn-App



Jubiläums-Update / Mehr als 12 Millionen Menschen nutzen sie bereits – die Warn-App des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). In einem aktuellen Update hat sie viele Neuerungen erhalten: Neben den bewährten „Notfalltipps“ gibt es neu den Themenbereich „Polizeitipps“ mit umfassenden Informationen zur polizeilichen Kriminalprävention, Hinweise für Opfer von Straftaten und praktische Tipps für mehr Sicherheit im Alltag.
www.bbk.bund.de/nina



Service
**Lotse für
letzte Dinge.**

Foto: AdobeStock

Abschiede sind ein notwendiger Teil des Lebens. Statt den letzten Abschied zu tabuisieren, empfehlen die Johanniter, sich damit zu beschäftigen. Der neue „Abschiedslotse“ hilft dabei, Dinge zu ordnen. Für sich und auch für andere.

Wir Johanniter betreuen, begleiten und versorgen Menschen in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens – und auch des Sterbens. Oft erleben wir dann die Ratlosigkeit von Menschen in Extremsituationen und hören drängende Fragen. Unsere wichtigsten Erkenntnisse und eine Vielzahl von Ratschlägen haben wir nun für Sie in unserem „Abschiedslotsen“ zusammengefasst – einem 26-seitigen Wegweiser für einen bewussten Umgang mit Sterben, Tod und Abschied.

Eigene Wünsche formulieren / Darin ermutigen wir alle, sich beizeiten mit letzten Dingen zu beschäftigen. Denn es ist gut, sich darüber klar zu werden, was man selbst möchte oder was sich Betroffene, Angehörige oder auch Freundinnen und Freunde für ihr Lebensende wünschen: Wie weit darf die im Notfall notwendige medizinische Behandlung gehen? Wer soll einen dabei begleiten? Wie soll einst der letzte Abschied gestaltet werden? Und wie möchte man schlussendlich seinen Nachfahren und Freunden in Erinnerung bleiben?

Weil das Thema Abschied nie einseitig ist und Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen betreffen kann, richten wir uns mit dieser Broschüre ganz bewusst an alle, die sich mit der letzten Lebensphase auseinandersetzen möchten: An diejenigen, die gehen. Und die, die bleiben.

Unser „Abschiedslotse“ möchte dafür Anlass zur Beschäftigung mit diesen Themen sein und gleichzeitig schon konkrete Hilfestellungen bieten: Neben einer detaillierten Bestattungsverfügung und einer Checkliste für Erledigungen nach einem Sterbefall gibt es wertvolle Hinweise zur Gestaltung einer Trauerfeier, zu Ritualen und nicht zuletzt zur Praxis des Kondolierens – auch

mit neuen Formen des digitalen Zeitalters. Auch zum Umgang mit den eigenen Gefühlen und möglichen Hilfen haben wir viel Wissenswertes zusammengetragen.

Unser Lotsen-System / Weiterführende Literaturtipps, hilfreiche Adressen und sogar Bücher zu Spezialgebieten wie der Trauerarbeit mit Kindern runden den „Abschiedslotsen“ ab und machen ihn mit unseren weiteren Johanniter-Publikationen wie dem Testaments-Ratgeber „Viel mehr als ein Stück Papier“ und dem „Vorsorgelotsen – Wegweiser für den Ernstfall“ zum Teil eines umfassenden Hilfesystems. So kann jeder Weitsicht und Verantwortung gegenüber den Menschen seines Vertrauens beweisen.

Aus dem Inhalt des „Abschiedslotsen“

- Letzte Hilfe - Vorbereitet sein
- Palliative Versorgung - Den letzten Weg begleiten
- Selbstbestimmung wahren - Rechtzeitig vorsorgen
- Die Welt ist eine andere - Wohin mit den Gefühlen?
- Die richtigen Worte - Achtsam und respektvoll
- Abschied nehmen - Passend zum Leben
- Trauerwege - Struktur im Alltag finden
- Formulare + Checklisten



Bestellung und Download

Ihr kostenloses Exemplar des „Abschiedslotsen“ bestellen Sie einfach per E-Mail oder Telefon:
info@johanniter.de

Tel. 030 8 16 90 16 60
Alternativ schicken Sie eine Postkarte an:
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Matthias Jach, Lützowstraße 94,
10785 Berlin
Zugang zum Download:
www.johanniter.de/abschiedslotse

Lesertelefon

Ehrenamt
0800 56 43 664

Fragen Sie uns, wir antworten!
Am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Johanniter/Surma

Ob im Bevölkerungsschutz oder Rettungsdienst, bei der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten oder der Unterstützung von Pflegebedürftigen und Älteren: Viele Johanniter-Dienste werden von engagierten Ehrenamtlichen getragen. Wer sich noch während des aktiven Arbeitslebens stundenweise für eine gute Sache einsetzen möchte oder im Ruhestand regelmäßig eine erfüllende Beschäftigung sucht, ist herzlich willkommen in der Johanniter-Gemeinschaft.

Welche Dienste Ehrenamtliche leisten können, wie eine Mitarbeit konkret aussieht und welche Ausbildungsmöglichkeiten die Johanniter dafür zur Verfügung stellen – diese Fragen und viele weitere beantwortet Ihnen unsere Expertin während unserer Telefonaktion am 9. September von 10 bis 13 Uhr



Foto: Privat

Nancy Kestler
Referentin Ehrenamt,
ist unsere Ansprechpartnerin für Sie. Fragen
gerne auch schriftlich an:
Johanniter-Unfall-Hilfe,
Ehrenamt, Lützowstr. 94,
10785 Berlin,
lesertelefon@johanniter.de

Fragen & Antworten vom Lesertelefon am 10. Juni zum Thema „Vielfalt“

Warum ist den Johannitern Vielfalt als Wert wichtig? Wir verstehen uns als Teil einer toleranten Zivilgesellschaft, in der Menschen zwar unterschiedlich, aber immer gleich viel wert sind. Durch unsere Dienste wollen wir den sozialen Zusammenhalt stärken und schätzen die Bereicherung durch unterschiedliche Erfahrungen und Lebensumstände.

Wie setzen sich die Johanniter in ihrer Arbeit für Vielfalt ein? In unseren Projekten fördern wir Vielfalts- und Frauennetzwerke. Wir fördern die Integration bzw. den Barriereabbau für Menschen mit Behinderung und entwickeln Schutzkonzepte, damit gelebte Vielfalt auch tatsächlich zum Berufsalltag gehören kann. Außerdem unterstützen wir die Demokratieförderung durch partizipative frühe Bildung, Betreuung und Erziehung in unseren Kindertageseinrichtungen.

Was möchten die Johanniter mit diesem Engagement erreichen? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vielfältig zusammengesetzte Teams und eine an Vielfalt orientierte Führung für gute Dienste sorgen. Außerdem möchten wir Zugang Barrieren abbauen und so gleiche Chancen für alle schaffen. Gemeinsam mit vier weiteren Hilfsorganisationen haben wir deshalb auch eine gemeinsame Erklärung für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft verfasst. Darin verpflichten wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen und treten jeder Form von Ausgrenzung und Diskriminierung entschieden entgegen. Gemeinsam arbeiten wir an unserer Vision, eine Welt zu schaffen, in der jeder Mensch die Möglichkeit hat, ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Weitere Informationen

www.johanniter.de/vielfalt

Porträt

An Aufhören ist nicht zu denken.

Vor wenigen Wochen hat Helga Christ Jubiläum gefeiert: Seit 50 Jahren ist sie im Sanitätsdienst aktiv. Eine lange Zeit, in der im Ehrenamt viel passiert – und ein Kultgebäck entstanden ist.

In ihrer beruflichen Laufbahn hätte Helga Christ schon vor vier Jahren in Rente gehen können. Die gelernte Chemielaborantin machte dennoch anderthalb Jahre länger weiter. Ein Projekt musste noch abgeschlossen und das Büro organisiert werden. „Das war für beide gut – und mein Chef konnte noch auf mich zählen“, erklärt die 68-Jährige. Eine Frau, auf die Verlass ist. Bald steht der nächste Abschied an: Nach 50 Jahren scheidet sie nun auch aus dem aktiven ehrenamtlichen Dienst aus.

Etwas Soziales sollte es sein / Begonnen hat Helga Christ ihre „ehrenamtliche Karriere“ mit 18 Jahren. Etwas Soziales sollte es sein, ihre drei älteren Geschwister waren allesamt Krankenschwestern. Doch vor dem intensiven Kontakt mit den Patienten hatte Helga zu viel Respekt. „Meine damalige Ausbilderin erzählte von einem Helferabend der Johanniter und nahm mich einfach mit.“ So landet sie im Sanitätsdienst, fährt an den Wochenenden ehrenamtlich auf dem Rettungswagen mit, ist nach Feierabend bei Krankentransporten dabei, oder macht an freien Tagen Laborfahrten. Bis Ende der 70er Jahre wurden einige dieser Aufgaben von den neu dazu gekommenen Zivildienstleistenden übernommen. In einen der jungen Männer verliebt sie sich – er wird ihr Ehemann und Vater ihrer zwei Söhne.

Weil Job, Familie und Ehrenamt doch des Guten zu viel werden, zieht sie sich eine Weile aus dem Rettungsdienst zurück. Doch den Johannitern des Regionalverbandes Hessen West bleibt sie treu: Sie arbeitet im Büro des Bereitschaftsführers des Katastrophenschutzes und sorgt selbst auch für Nachwuchs im Verband. Einer ihrer Söhne ist Be-

Foto: Johanniter



rufsfirewehrmann und fährt auch ab und an für den Johanniter-Rettungsdienst. Der andere ist Notfallsanitäter und Praxisanleiter in Wiesbaden.

Schoko-Banane statt Zucchini / Seit ihre Jungs groß sind, ist auch Helga Christ wieder im Einsatz mit den Sanitätern. Als im Jahr 2001 einer der Kollegen beim Rosenmontags-Einsatz Geburtstag feiert, entschließt sie sich kurzerhand, zu backen. „Der Kuchen kam sehr gut an“, erinnert sich die ehrenamtliche Helferin. Ein Jahr später war klar: Ohne ihr Backwerk ist der nächste Rosenmontag-Einsatz nicht durchzustehen. Der Handlichkeit wegen steigt Helga Christ auf Muffins um. Seither sind ihre Leckereien zu Rosenmontag ein Muss. Die Schoko-Banane-Variante ist der erklärte Liebling. Ein Versuch mit Zucchini wurde verworfen. Jetzt sind es etwa 300 Muffins, die Helga Christ vor jedem Rosenmontag in der heimischen Küche backt. Jedes Jahr.

Mehr als nur Naschwerk / Dahinter steckt mehr als nur ein bisschen Naschwerk für lange Tage. Denn ehrenamtliches Engagement, wie das bei der sanitätsdienstlichen Absicherung von Großevents, basiert auf der Idee von Gemeinschaft. Wenn Menschen sich in ihrer Freizeit einbringen, um als Helfer für andere unterwegs zu sein, dann ist das „Wir“ besonders wichtig. „Sanitätsdienste sind lang, anstrengend und gehen oft an die Substanz. Da ist die gute Stimmung besonders wichtig“, sagt sie.

Und auch, wenn sie nun nicht mehr selbst im Sanitätsdienst unterwegs ist, den Johannitern bleibt sie noch eine Weile erhalten. Schon allein der dringend erwarteten Muffins wegen. / Peter Altmann



Foto: Daniela Schäfer

Drei Fragen an Klaus Preuß ...

... 73 Jahre, der seit 55 Jahren ehrenamtlich für die Johanniter aktiv ist und in Griesheim jüngere Generationen mit seiner Modellbau-Leidenschaft ansteckt.

Eine prächtige Modelleisenbahn-Anlage mit 18 Streckenabschnitten auf 100 Quadratmetern Fläche für ein Projektangebot an Jugendliche: Wie kam es denn dazu? / 2018 brauchten wir für die Anlage, die ich als Lehrer an einem Darmstädter Gymnasium vor mehr als 20 Jahren mit aufgebaut habe, eine neue Heimat. In einem Gebäude der Johanniter in Griesheim haben wir diese gefunden und bieten seit drei Jahren für Schülerinnen und Schüler einen Ort für unsere Modellbahn-AG.

Was gibt es im Projekt „Modellbahn“ zu lernen? / Ganz viel: Einmal rein handwerklich, wenn man etwa Landschaften modellieren muss. Oder auch ganz praktisch die Grundlagen der Physik, wenn es um Strom geht. Außerdem betreiben wir unsere Anlage bewusst über sieben analoge Stellwerke. Da müssen die Jugendlichen viel reden und miteinander kommunizieren, wenn sie sich über weite Strecken die Züge schicken.

Und was sagen die Teenager dazu? / Die haben Spaß! Wenn wir samstags um 10 Uhr mit dem Bauen anfangen, fragen sie spätestens um 14 Uhr, wann sie endlich die Züge fahren lassen können. Manchmal kommen auch Gäste aus unserer Tagespflege rüber und erinnern sich dann beim Anblick der Anlage staunend an ihre eigene Jugend.

Leserstimmen

E-Mail / Christine B. hätte sich für unsere Juni-Ausgabe einen kritischeren Denkanstoß zum Pflege-Alltag mit den eigenen Eltern gewünscht. „Das Thema Pflege, Verpflichtung und Umgang damit ist eine gute Idee und sehr wünschenswert, da leider bitterer Alltag. Die Art und Weise wie das von Herrn Kron gemacht wurde, ist leider völlig ungeeignet. Diese Art schürt nur das Vorurteil, dass vor allem Töchter oder Nichten undankbare und egoistische Personen sind. Das ist grundfalsch. Tatsache ist, dass ältere Menschen sehr oft beratungsresistent sind und ihre Töchter als persönliches Eigentum benutzen. Wie sie sich sicher schon denken konnten, hatte ich selbst so eine Mutter. Sie hat mich an den Rand des Burn Outs gebracht. Erst eine Angehörigenberatung hat uns geholfen. Dabei wurde mir endlich der Rücken gestärkt gegenüber meiner Mutter Grenzen zu ziehen. Dazu muss man aber die Situation in ihrer realistischen Gegebenheit sehen und nichts beschönigen.“

Ihre Nachricht

Leserbriefe

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin
leserbriefe@johanniter.de
www.facebook.com/DieJohanniter

Servicetelefon

Rund um die Uhr.
 365 Tage im Jahr. Sie haben Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft? Ihre Anschrift hat sich geändert? Sie interessieren sich für die Dienstleistungen der Johanniter?
 Tel. 0800 32 33 900 (kostenlos)
info@johanniter.de

Die Johanniter in den Sozialen Medien

Immer aktuelle Berichte, Videos und Einblicke in unsere Arbeit gibt es in folgenden Kanälen:

- facebook.com/DieJohanniter
- instagram.com/die_johanniter
- tiktok.com/@die_johanniter
- youtube.com/johanniter

Denkanstoß Nein und Amen.

Da stand sie. Nackt. Stolz. Mit wehen-dem Haar. Und dem Apfel in der Hand. So stelle ich mir sie vor. Eva. Nachdem sie Nein sagte. Zu dem Verbot. Zum Paradies. Und zu Gott. Für das Neinsagen – dafür wurde Eva bestraft und vertrieben. Bis heute wird Eva dafür die Schuld in die Schuhe geschoben und mit ihr allen anderen Frauen auch. Je nach Gemeinde oder Kirche mehr oder weniger. Frauen sollen sich unterordnen, einfügen, heiraten, Hausfrau werden und Kinder bekommen.

Lieber lieb als anstrengend? / Frauen aber, die Nein sagen, gelten in unserer Gesellschaft als zu laut, zu anstrengend, zu fordernd. Denn Frauen sollen lieb sein, schön lächeln und ihrer Umgebung ein gutes Gefühl geben. Kurz: Frauen sollen Ja sagen. Das Ja ist freundlich. Es baut Beziehung auf. Das Ja bejaht. Stimmt zu. Schließt sich an. Es versöhnt. Es schafft. Es baut. Ganz am Anfang unserer Welt stand das große Ja Gottes zu unserer Welt. Und zu uns. Am Anfang war das Wort: das Ja. Gottes Ja an uns. Schöpfung. Bund. Liebe. Taufe. Abendmahl. In Gottes Ja stecken Gnade, Versöhnung, Frieden, Annahme, Liebe. Und schließlich Jesus Christus. Gottes menschengewordenes Ja.

Aber in diesem Ja Gottes steckt auch immer ein Nein. Denn Gott und Gottes Wirken lassen sich nie in einem einzigen Wort beschreiben. Zum Ja gehört eben auch das Nein. Alles Leben steht unter dem Zuspruch Gottes, und gerade deswegen müssen wir da Nein sagen, wo es nötig ist, wo das Leben, die Schöpfung oder der Mensch bedroht, abgewertet oder ungerecht behandelt werden.

Ermutigt und stiftet an / Das Nein. In ihm steckt ein Stopp. Eine Unterbrechung. Eine Grenze. Ein „so geht es nicht weiter“. Das Nein unterbricht. Beendet. Verneint. Lehnt ab. Deshalb ist es wohl auch so schwer zu sagen... Und doch müssen wir es.



Vielleicht kann es uns helfen, ermutigen und anstiften, wenn wir aus unserer Geschichte die Neinsagenden hervorholen. Wie Eva, Judith, Jona oder Jesus selbst. Wie Rosa Parks, Martin Luther King, Sophie Scholl, Masha P. Johnson, Sinead O'Connor. Wie Fridays for Future, die Frauen im Iran und jede einzelne CSD-Demonstration.

Wir müssen Nein sagen. Denn im Nein steckt immer auch ein Ja, zu einem anderen Zustand. Ein Ja zu Gerechtigkeit. Ein Ja zu Gott. Ein Ja zum Leben. Einem guten Leben für alle. Das Wort Amen ist Teil der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition. Es kommt aus dem Hebräischen und bedeutet „So sei es“. Es meint aber mehr. Die Verb-Wurzel אמן meint „fest/zuverlässig sein“. Amen kann also auch bedeuten „sich fest machen in, sich verankern in, sich ausrichten auf Gott“. Ein Amen drückt Zustimmung aus, Vertrauen, Anteilnahme und soll das Vorangesagte bekräftigen. Was ist dem Nein also noch hinzuzufügen? Ein Amen. Und wie! Nein und Amen. / Maïke Schöfer



Maïke Schöfer

36, ist Pfarrerin in Berlin-Adlershof und schreibt sowohl digital im Netz und analog im Talar gegen Ungerechtigkeiten an. Ihr Buch „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ ist im Piper Verlag erschienen (siehe auch Verlosung S. 30).

Beiträge in der Rubrik „Denkanstoß“ geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder
 Foto: Bahar Kaygusuz / Piper Verlag / Illustration: raufeld/Martin Rümmele

Rätselspaß

nützlich, passend	▼	Name zweier Rheinzufüsse	Luftrolle (Sport)	▼	bestimmter Artikel	Haar am Augenlidrand	▼	früher: Diener in Livree	römischer Kaiser
Stadt in Mittelitalien, am Arno	▶		▼	6	Fragewort	▶			▼
Bildhauerkunstwerk	▶					4		eine Zahl	
▶				Frau, die ein fremdes Kind stillt	Senke vulkanischen Ursprungs	▶		▼	
ugs.: heftig, sehr stark		Hafenstadt in Mexiko	▶	▼				2	
▶					Schwertwal		Elektronikmesse in Berlin		Fußglied
fließende Elektrizität		wertvolles Möbelholz	Figur bei Wilhelm Busch	▶	▼		▼		▼
▶	5	▼				asiatischer Halbesel		kuban. Politiker: ... Guevara	
Bestie	größere Anzahl, Gruppe		Teil der Uhr	Trainer, Betreuer (engl.)	▶				3
Gewürz; Farbstoff	▶		▼		9		Steigen und Fallen des Wassers		der Rote Planet
▶	7			ein Europäer	Lebenshauch	▶		1	▼
Zimmerwinkel		kleinstes Beiboot auf Schiffen	▶	▼				persönliches Fürwort	
▶					linker Nebenfluss der Fulda	▶		▼	
schneller Autofahrer		Ersatzanspruch	▶	8					

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Rätseln & gewinnen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Exemplare des Buchs „Nö – Eine Anstiftung zum Neinsagen“ unserer „Denkanstoß“-Autorin Maike Schöfer.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 30. September an: gewinnspiel@johanniter.de oder auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer Anschrift an folgende Adresse:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Marketing/Kommunikation
Postfach 110727
10837 Berlin

Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Clubs ist ausgeschlossen.
Lösungswort der Ausgabe Juni 2025: PFINGSTROSE
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Buchs „Manchmal ist es sogar lustig“ von Norbert Kron sind: Gerhard S. (Bad Urach), Peter N. (Troisdorf) und Ingrid L. (Ludwigshafen am Rhein).

Augenklick

„Bootsgast“ zu werden, das heißt mitnichten, munter auf Gewässern herumgepaddelt zu werden. Als Voraussetzung zur Qualifikation als Bootsführer ist es vielmehr ein wichtiger Schritt in der Ausbildung von Ehrenamtlichen im Wasserrettungsdienst. Durch fachkundiges Bergen von Verunglückten (oder einer Puppe) haben Sarah Spreitzer und Mirka Dembski vom Regionalverband Essen der Johanniter unlängst ihre Prüfung erfolgreich abgeschlossen und sind jetzt bereit für die Mission: Leben retten!



Foto: Nora Ulrich

Impressum Verbandszeitschrift der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Marketing/Kommunikation, Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Redaktion Wolfgang Brenner (verantwortlich), Claudia Hauptmann, Tonja Knaak, Therese Raatz, Claudia Schreiber redaktion@johanniter.de
Grafik Raufeld Medien GmbH, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin; Lisa von Klitzing, Daniel Krüger (Kreativdirektion)
Titelfoto Nikolaus Brade
Druck, Verlag & Anzeigen be1druckt GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

Gültige Anzeigenpreisliste 1/24 Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL ausgezeichnet ist. Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Oktober 2025. Die nächste Ausgabe wird am 28. November per Post versendet. Teile der Auflage enthalten Beilagen der Josef Witt GmbH und der Heinrich Heine GmbH.

Keine Haftung für unverlangte Einsendungen jeglicher Art.
Für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist der Bezug der Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Eine gesonderte Berechnung des Bezugspreises erfolgt nicht.



www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel zertifiziert!

Unser Weißwein-Tipp für Genießer

57%
REDUZIERT!



8 Flaschen + 2 Weingläser statt € 99,50 nur € **42⁹⁰**

VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/johanniter



Vorteilsnummer
1119362

Sie erhalten 8 Fl. im Vorteilspaket mit 2 Gläsern der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der Vorteilsnummer (wie links angegeben). Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur, solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Weitere Produktinformationen (Lebensmittelkennzeichnung) finden Sie auf www.hawesko.de auf der jeweiligen Artikelseite. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Alex Kim, Nicolas Tantzen, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS